



214] Aus dem städt. Museum zu Salzburg. Gestellt von Hrn. Dir. Schiffmann.

der Papiertapete, dem billigen Ersatz des Gewebes. Im Allgemeinen werden an die Qualität des Stoffes übertriebene Anforderungen gestellt, man glaubt gemeinhin nicht ohne Sammet oder Atlas auszukommen, und zieht daher die den Schein dieser Stoffe tragenden Papiertapeten einem einfachen Leinen- oder Wollenstoff vor. *) Die prächtigen persischen Leinentücher z. B., deren Fläche durch leicht geschwungene Blumenranken, fabelhaftes Gethier etc. in Seidenstickerei so liebenswürdig-stilvoll belebt ist, eignen sich nicht allein ganz vorzüglich zur Wandbekleidung, sondern sind auch ziemlich leicht zu imitiren — eine famose Aufgabe für unsere stickluftigen Damen! Die schweren Bekleidungen in Sammet, Atlas und Brokat alter Fabrikation sind so selten und theuer geworden, das es thöricht wäre, ihre Anwendung in größerem Umfang zu empfehlen; bei der Imitation derselben genügen nicht die guten alten Muster (z. B. Fig. 1, 2, 12, 49, 84—86, 91, 93, 162), auch die Färbung ist eine sehr schwierige Frage, welche bisher nur ausnahmsweise glücklich gelöst ward. Direkt auf Kalkbewurf oder auf Sackleinen *gemalte* byzantinische, romanische und gothische Stoffmuster sind, geschickt ausgeführt, einer mangelhaft gefärbten Weberei vorzuziehen (vgl. Fig. 8; ein gelungenes Beispiel im großen Saale der Schack'schen Gallerie in München). Auch die Bekleidung mit guten Gobelins (*arrazzi*) ist schwer ausführbar: die alten, in Zeichnung und Farbe mustergiltigen Stücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert, sowohl die figurenreichen als die fogen. Verdüren, sind selten und kostbar, für Deutschland überdies durch hohe Zölle vertheuert; **) ihre stilgerechte Imitation ist, weil zu kostspielig, über einzelne Versuche nicht hinausgekommen; was aber die Produkte modernen Geistes anbelangt, so wurde schon oben S. 74 das Verdikt gesprochen. Auf grober Leinwand mit der Textur der Gobelins werden sehr hübsche *gemalte* Imitationen hergestellt; gegen ihre Verwendung lassen sich die auf S. 72 ausgesprochenen Bedenken freilich um so mehr einwenden, wenn es sich um die täuschende Nachahmung auffallend großer und figurenreicher Stücke handelt. Die auf gewebten Grund *gemalte* Gobelimitation, wesentlich nur eine Täuschung über die Technik, kann uns deshalb leidlich genügen, weil wir neben der Farbe den Eindruck des gewebten Stoffes haben (S. 65 & 69). Man hat auch versucht, reiche Stoffmuster auf rohe Gewebe zu *drucken*, aber ohne den Erfolg,

*) Auf guter Leinwand stehen sehr schön und glänzend gewisse rothe, grüne, blaue und goldgelbe Farben; Versuche, damit Wandbekleidungen herzustellen, würden freilich nur dann gelingen können, wenn die Bestimmung der Muster und Farben in die rechten Hände gelegt würde.

**) Die kunstfönnigen Franzosen lassen dagegen alterthümliche Kunst- und kunstgewerbliche Gegenstände als »Objects de collection« zollfrei eingehen! Wie beschämend für uns!